Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 19

Artikel: Professor Libermann holt auf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unmöglich, ihn in einen Kleinbetrieb zu versetzen. Er hat bisher stets Grossunternehmen ruiniert. («Krokodil», Moskau.)

Professor Libermann holt auf

Das alte Spiel, betriebswirtschaftliche Missstände durch einen Versetzungskreislauf unfähiger Funktionäre zu verschieben, soll in der Sowjetunion wie in den osteuropäischen Volksdemokratien zum Halt gebracht werden. Und zwar dadurch, dass der Gewinn zur Hauptkennziffer der Betriebsleistung gemacht wird.

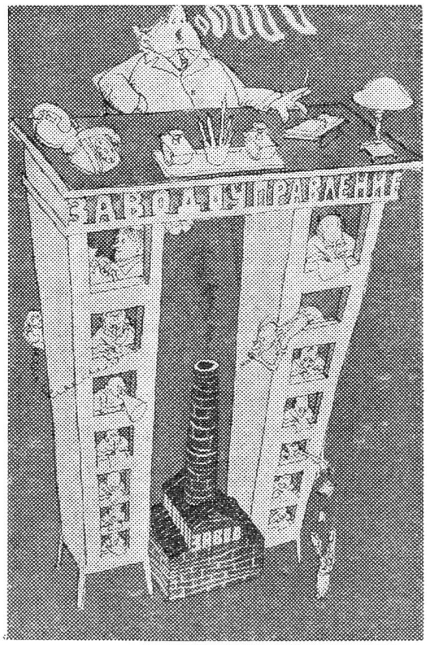
Die Forderung ist nicht neu. Sie stand vor zwei Jahren im Mittelpunkt einer brandenden Diskussion um die Reformvorschläge des Charkower Professors Libermann, der die Profitrechnung als Basis der Produktionskontrolle sehen wollte. Aber dann liess das Zentralkomitee bei seiner Wirtschaftsreform vom Herbst 1962 den Plan Libermann unter den Tisch fallen. Er war «kapitalistisch» und kam nicht in Frage.

Nur ist es nicht dabei geblieben. Die gleichen Thesen werden jetzt im Tone ultimativer Forderungen erhoben, und zwar von Akademiemitgliedern. Und in den massgeblichsten Partei- und Regierungszeitungen. So verfährt L. Leontjew in der «Prawda» vom 7. September mit den ideologischen Bedenken: «Noch vor zwei Jahren stiess der Vorschlag, der Gewinn solle zur Bewertungsgrundlage der gesamten Betriebstätigkeit dienen, auf ‚grundsätzliche' Ablehnung. Man behauptete, das sei ein kapitalistischer Begriff, unter sozialistischen Verhältnissen nicht anwendbar. Heute sind solche Stimmen bereits nur noch selten zu vernehmen ...»

Man ersieht aus dem Tonfall schon, dass ein Wandel eingetreten ist. Auch wenn der Name Libermann in der Sowjetunion (im Unterschied zu den Volksdemokratien übrigens) kaum genannt wird, so ist es doch klar, dass seine vom höchsten Gremium zurückgewiesenen Thesen in der Zwischenzeit nur um so gewichtiger geworden sind. Man war sich vor zwei Jahren darüber einig gewesen, dass das Regime sie als Häresie zurückweisen müsse, wenn es nicht einem Wirtschaftsrevisionismus Tür und Tor öffnen wolle, der letzten Endes mit der Idee der Planwirtschaft unvereinbar wäre. Und nun scheint eben dieser Wirtschaftsrevisionismus, wenn schon nicht durch das Hauptportal eines ZK-Beschlusses, so doch durch den Familieneingang der massgebenden Presse, tatsächlich seinen Einzug zu halten.

Es ist unvermeidlich, dass andere Dogmen in Mitleidenschaft gezogen werden. Die staatlich fixierten Preise etwa stehen einer betrieblichen Profitwirtschaft entgegen. Das will man zwar offiziell nicht aufgeben, fordert aber doch «eine elastische und operative Praxis in der Preisgestaltung» und die «Garantie des richtigen Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage» (wirkliche Garantie wäre bei freiem Spiel des Marktes gegeben).

Wieweit können freiwirtschaftliche Elemente im totalen Planungssystem bestehen, ohne es zu zerstören oder umgekehrt? Vorderhand «reguliert» noch die staatliche Kontrolle (15 Millionen Kontrolleure plus acht Millionen Oberkontrolleure) die Wirtschaft. Frei nach Marx: eine kleine Produktionsbasis und ein überdimensionierter Verwaltungsüberbau.



Betriebsverwaltung und Fabrik. («Krokodil», Moskau.)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 1178, 3001 Bern • Telephon: (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Verwaltung: Oswald Schürch • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 20.— (Ausland Fr. 22.—; DM 20.—), Halbjahr Fr. 11.— (Ausland Fr. 12.—; DM 11.—). Einzelnummer Fr./DM —.80 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse – Informations – Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.